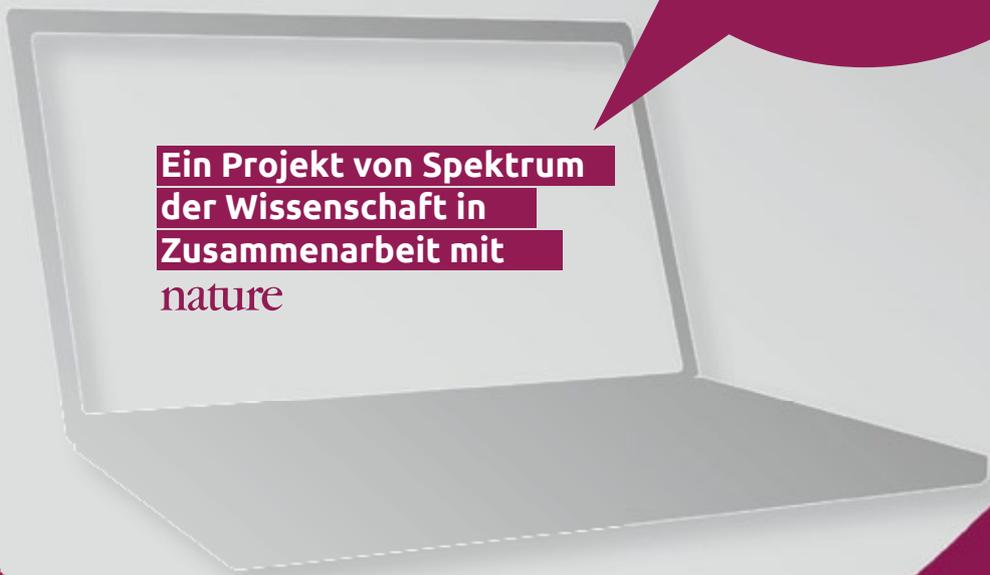




SciLogs

*Diskutieren Sie mit –
auf unserem Portal für
Wissenschaftsblogs!*



**Ein Projekt von Spektrum
der Wissenschaft in
Zusammenarbeit mit
nature**

*Jetzt auch
auf Englisch!*

**www.SciLogs.com
www.SciLogs.de**

Auf SciLogs bloggen mehr als 100 Wissenschaftler aus den verschiedensten Fachgebieten sowie mehrere Wissenschaftsjournalisten. Ihr Anliegen ist der interdisziplinäre Dialog über Wissenschaft in all ihren Facetten: Forschung, Anwendung, Politik, Ethik, Werte.

1913

Neu im Kino: Bild und Ton

»In Amerika sucht man die kinematographischen Vorführungen dadurch zu beleben, daß man mittels des Phonographen auch das gesprochene Wort wiedergibt. Natürlich muß sich der Phonograph mit dem Filmhaspel in Synchronismus befinden. Das würde leicht zu bewerkstelligen sein, wenn beide Apparate nebeneinander aufgestellt werden könnten, was

jedoch nicht möglich ist, weil der Projektionsapparat seinen Platz hinter dem Zuschauerraum hat, während der Phonograph auf der Bühne stehen muß. Außerdem ist das Filmhäuschen abgeschlossen, so daß die Bedienungsperson den Phonographen nicht hören kann. Um den Schwierigkeiten abzuweichen, verbindet man den Phonographen mit dem Filmhäuschen durch eine Fernsprechleitung, mittels deren sich die beiden Bedienungspersonen jederzeit verständigen können; eine Summerleitung dient zum gegenseitigen Anruf.« Elektronische Zeitschrift 20, S. 565, 1913

Telegraphisten-Krankheit

»Die drahtlose Telegraphie hat bereits ihre eigene Berufskrankheit, die Radio-Telegraphisten-Krankheit. Sie macht sich kenntlich in einer Blutarmut, von der die Telegraphisten befallen werden. Die Zahl der roten Blutkörperchen sowohl als der Gehalt an rotem Blutfarbstoff nimmt ab. Die Ursache wird in der übermäßig starken Ozonisierung der Luft durch die hochfrequenten Wechselströme, die die elektrischen Wellen erzeugen, zu suchen sein.« Die Welt der Technik 9, S. 175, 1913



Der fliegende Sattelschlepper.

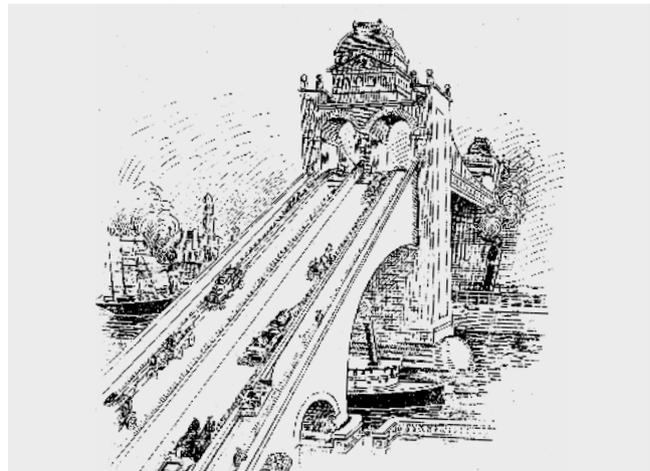
Ein Kran mit Flügeln

»Im Frühsommer dieses Jahres wird ein merkwürdig aussehender Großhubschrauber über dem Werksgelände der ›Weser‹ Flugzeugbau GmbH in Bremen schweben: der in Gemeinschaftsarbeit mit Sikorsky Aircraft, USA, entwickelte Kranhubschrauber WF-S 64. Als Kranhubschrauber

hat die Maschine keinen inneren Laderaum mehr, sondern nur noch einen schlanken Rumpfräger, der vorn in eine Pilotenkabine ausläuft und am anderen Ende Leitwerk und Heckrotor trägt. Dieser neue Hubschrauber kann Lasten bis zu 8 Mp transportieren, bei Flugstrecken unter 100 km sogar 9 Mp. Der Kranhubschrauber kann auch zum Einschweben eines Brückenteiles, zum Setzen von Hochspannungsmasten u. ä. verwendet werden. Beim Manövrieren in Bodennähe steigt der Ko-

Per Rolltreppe über den Rhein

»Die Stadt Köln hat einen Wettbewerb um den Bau einer Straßenbrücke über den Rhein ausgeschrieben. Einer der eingeschickten Entwürfe schlägt den Bau einer Hochbrücke mit steilen Anfahrtsrampen vor. Der Konstrukteur will auf jeder Rampe mehrere in sich geschlossene Ketten anbringen, die oben und unten über durch Elektromotoren dauernd gedrehte Räder laufen. An diese Ketten sollen die Wagen angeschlossen werden. Die Fahrzeuge werden dann langsam nach oben gezogen, passieren die Brücke durch eigene Kraft, und werden auf der anderen Seite wieder herabgelassen. Für Fußgänger sind seitliche Stege vorgesehen, auf denen kleine Wagen laufen, die man nur zu betreten braucht. Man hat den originellen Vorschlag zwar nicht zur Ausführung angenommen, zweifellos stellt er jedoch eine Anregung dar, die die Zukunft in dieser oder ähnlicher Form einmal ausführen wird.« Technische Monatshefte 5, S. 145, 1913



Entwurf einer Rheinquerung für Köln.

1963

pilot auf einen nach rückwärts gerichteten Lastpilotensitz um, von dem er das Flugzeug mit direkter Sicht auf Last und Fahrwerksräder steuern kann.« Die Um-

schau in Wissenschaft und Technik 10, S. 323, 1963

Die zweiten Hände

»Die Sowjetunion will Interessenten Lizenzen für die Fertigung künstlicher Hände vergeben, deren Bewegung mit den von den Armmuskeln ausgehenden winzigen elektrischen Impulsen gesteuert werden können. In der von der amtlichen Nachrichtenagentur Tass herausgegebenen Mitteilung heisst es, dass Amputierte mit Hilfe dieser Hände in die Lage versetzt werden, mit leichten Werkzeugen umzugehen, sich eine Zigarette anzustecken und sich die Haare zu kämmen.« Neuheiten und Erfindungen 329, S. 84, 1963